Fußball als Pädagogik und für die Lebensfreude: Straßen- und Bildungsprojekte für Kinder in Brasilien

Die Förderung des Zugangs zu Bildung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen sowie einer Bildung mit emanzipatorischem Charakter ist in Brasilien, das von starker sozialer Ungleichheit geprägt ist, von großer Bedeutung. Ação Educativa, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, hat sich mit ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Millionenstadt São Paulo zur Aufgabe gemacht, deren Zukunft(-schancen) positiv zu beeinflussen. Dabei spielt auch Fußball eine bedeutende Rolle.

Die politische und soziale Situation in Brasilien

Die zurückliegenden Jahre waren für viele Menschen in Brasilien eine schwierige Zeit. Während der Regierungsjahre von Präsident Jair Bolsonaro von 2019 bis 2022 hat das Land vielfach spürbare politische, soziale und ökologische Rückschläge erlitten. Die Corona-Pandemie und der lasche, teils sogar leugnende Umgang der Regierung gegenüber deren Auswirkungen tat ihr übriges. In den Städten litten vor allem Kinder unter der angespannten Situation. Unsere Partnerorganisation Ação Educativa leistet mit diesem Projekt einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung wichtiger Rechte, insbesondere des Rechts auf Bildung. Dadurch werden Voraussetzungen zur Überwindung von sozialer Ungleichheit geschaffen und eine Basis für politische Partizipation gelegt, insbesondere von jungen Menschen, für die normalerweise kaum jemand eine Stimme erhebt. Angesichts der zuletzt zu beobachtenden Rückschritte im sozialen Bereich und dem fortschreitenden Abbau demokratischer Strukturen sowie der Beschneidung von Meinungsfreiheit und der Rechte von Minderheiten hat dieses Projekt eine besondere Relevanz. Auch wenn in diesem Projekt und von Ação Educativa bei weitem nicht nur Fußball gespielt wird, taugt dieser Sport doch als hervorragendes Beispiel für die Unterstützung eines unbeschwerten Heranwachsens in schwierigen Lebensumständen.

Projektgebiet und Zielgruppe

Ação Educativa will mit dem Projekt Kinder und Jugendliche, aber auch jugendliche Aktivist:innen aus dem Großraum São Paulos erreichen. Dabei stehen vor allem diejenigen im Fokus, die sich ohnehin im kulturellen, politischen oder Medienbereich über informelle Kollektive für ihre Rechte und Interessen engagieren, darunter zunehmend feministische, LGTBI und afrobrasilianische Gruppen.

So ist ein sehr wichtiges Projektziel auch, dass junge Menschen, insbesondere Frauen und Afrobrasilianer:innen, durch ihre Teilnahme an den Workshops von Ação Educativa Fortschritte in den Bereichen Bildung, Arbeit, Einkommensschaffung und Engagement für die Verteidigung ihrer Rechte machen.

Darüber hinaus sollen aber auch weitere Jugendliche erreicht werden, und zwar mit Hilfe des **Straßenfußballs**.

Straßenfußball als Mittel zum Zweck – und für den Spaß

São Paulo ist eine Stadt der großen sozialen Unterschiede. Es gibt viele wohlhabende Menschen, auch eine beträchtliche Mittelschicht. Aber eben auch viele, die aus schwächeren Milieus stammen, deren Teilhabe am öffentlichen Leben eingeschränkt ist. Diese treten dann in ihrem alltäglichen Leben gar nicht oder nur selten in Kontakt mit Menschen aus anderen sozialen Schichten. Um diesen Prozessen entgegenzuwirken eignet sich hervorragend der Fußball. Insbesondere in einem Land wie Brasilien, das einen enormen Stolz über die Erfolge empfindet, die das Land beim Fußball errungen hat. Die brasilianischen Männer sind Rekordweltmeister. Und auch die Frauen standen bereits einmal im Endspiel, verloren 2007 aber gegen Deutschland. Auch diese Erfolge tragen dazu bei, dass die Begeisterung groß ist und sich Fußball hervorragend eignet, Menschen zusammenzubringen, Gräben zuzuschütten und auch Vorurteile abzubauen.

Was macht die Projektarbeit von Ação Educativa aus und welche Rolle spielt dabei der Fußball?

Unsere Partnerorganisation sieht im (Straßen-)Fußball schon seit langer Zeit eine große Chance, Teile ihrer Projektziele zu erreichen. Auf dem Platz können die Spieler:innen ihre Sorgen, ihre Herkunft und ihren Alltag vergessen. Außerdem ist Bewegung für alle Menschen ein wichtiger Baustein, um gesund zu bleiben und einen inneren Ausgleich zu ermöglichen. Ação Educativa sieht Fußball im weiteren Sinn auch als einen Baustein für eine gute Bildung der jungen Menschen an. Ein paar der Maßnahmen sollen im Folgenden kurz vorgestellt und erläutert werden:

Eine wichtige Rolle spielen zunächst Pädagog:innen. Ação Educativa hat sich zum Ziel gesetzt, Pädagog:innen über ihre bisherige Ausbildung hinaus auszubilden und ihnen Fähigkeiten näherzubringen, die für die Arbeit in den Straßen São Paulos wichtig sind.

Dabei geht es um eine qualitativ hochwertige Bildung, die der Demokratie, den Menschenrechten, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sowie der Bekämpfung von Rassismus, Sexismus, LGBT-Phobie und anderen Ungleichheiten und Diskriminierungen verschrieben ist.

Für den Bereich des Straßenfußballs bedeutet das, sogenannte „Straßenfußball-Mediator:innen“ auszubilden. Mit Hilfe von Workshops werden also im Zuge der Projektarbeit Mediator:innen aus den Regionen Vale do Paraíba, dem Großraum São Paulo und Campinas ausgebildet. Denn zum einen kann es auch beim Fußball mal hochhergehen. Und zum anderen ist ein Verständnis für die Spieler:innen und ihre sozialen Hintergründe eine gute Grundlage, um Akzeptanz bei den jungen Menschen für die Projektarbeit zu bekommen.

Pädagog:innen begleiten die Jugendlichen auch beim Training und bei den Spielen. Die Teams sind nicht nur für alle Geschlechter offen, sondern vielmehr auch immer gemischt und nach Alter organisiert. Jedes Spiel hat drei „Halbzeiten“. In den ersten beiden Halbzeiten wird gespielt und dabei Punkte vergeben (für Tore etc.). In der 3. Halbzeit wird mit allen Teilnehmenden ausdiskutiert, ob das Spiel beispielsweise fair war, alle Spieler:innen eingebunden waren. Auch dafür werden nochmals Punkte vergeben. Erst dann wird ein Siegerteam ausgewählt.

Das Gespräch (und damit die 3. Halbzeit) über Zusammenarbeit, Solidarität und Respekt hat also für die endgültige Punktzahl das gleiche Gewicht wie eine Halbzeit des eigentlichen Fußballspiels. Am Ende müssen sich alle einig sein. Es gibt keinen Schiedsrichter und bereits vor Beginn des Spiels werden eventuelle zusätzliche Regeln vereinbart. Die Pädagog:innen leiten nur die Diskussion. Der Straßenfußball fördert dadurch nicht nur Bewegung und Abwechslung vom Alltag, sondern ist selbst auch ein sozio-pädagogisches Instrument, das gewaltfreie Konfliktlösung vermittelt.

Außerdem werden verschiedene weitere Fortbildungen für Pädagog:innen angeboten. Darunter sind Themen wie Rassismus und Gender in der Bildung, Herausforderungen der Jugend- und Erwachsenenbildung, Berufsorientierung, Qualitätskriterien für weiterführende Schulen, (Kunst-)Pädagogik für Jugendliche im Strafvollzug, Kultur und Menschenrechte. Auch Fortbildungen zur Berufsorientierung, zu Ungleichheiten in der Arbeitswelt und zu künstlerischen Ausdrucksformen sind Teil der Angebote.

Gut ausgebildete und für die Lebensumstände der Kinder sensibilisierte Pädagog:innen können mit einer guten Ausbildung als Grundlage schlussendlich einen guten und inhaltlich wertvollen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen finden. Dadurch können sie zu einem entscheidenden Faktor werden, damit diese erreicht werden können.

Eines der Projektziele ist auch die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an politischen Prozessen, damit sie sich nach Möglichkeit bald sogar selbst für ihre Rechte einsetzen können. Dafür müssen sie natürlich zunächst entsprechend geschult werden: wo und in welcher Form werden sie benachteiligt? Was ist überhaupt Rassismus? Warum hat die Zivilgesellschaft eine solch große Bedeutung und was kann sie überhaupt erreichen? Und was sind eigentlich Menschenrechte und wie kann man sich für deren Einhaltung einsetzen?

Das sind einige der Fragen, die die Bildungsarbeit von Ação Educativa beantworten möchte. So soll ein wichtiger Beitrag für ein besseres und partizipativeres Leben der jungen Menschen geleistet werden.

Zielgruppe & Anzahl der Begünstigten

Alleine 14.051 Kinder und Jugendliche (davon 4.510 weiblich) aus dem Großraum São Paulos gelten als direkte Zielgruppe. Darüber hinaus werden 2.630 Pädagog:innen und 2.020 Fachkräfte aus dem Bildungsbereich in die Arbeit einbezogen. Indirekt sollen durch das Projekt von Ação Educativa über 300.000 Kinder und Jugendliche mittelbar begünstigt werden.

Mit Ihrem Beitrag können beispielsweise folgende Maßnahmen finanziert werden:

- 900 Euro: mit diesem Betrag kann im Schnitt ein Kurs oder Workshop für Lehrkräfte und Pädagog:innen inklusive Material, Verpflegung, Reisekosten und Unterkunft finanziert werden
- 9.300 Euro: damit können die im Projekt geplanten Veranstaltungen wie Diskussionen und Seminare durchgeführt werden

Zahlen und Fakten

- Projektpartner: Ação Educativa
- Projekttitel: Förderung der Demokratie im Bereich Jugend, Bildung und Menschenrechte, 1. Phase
- Projektlaufzeit: 01.01.2022 - 31.12.2024
- Gesamter Spendenbedarf: 50.000 Euro; Gesamtvolumen des Projekts: 965.000 Euro

Das dargestellte Projekt ist beispielhaft für die weltweite Arbeit von Brot für die Welt. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit weltweit zugute und nicht ausschließlich dem dargestellten Projekt.

Herausgeber
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Text Jonatan Pfeifenberger
Fotos Beatriz da Silva Bohner
V. i. S. d. P. Eric Mayer

Spenden
Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB

Berlin, Februar 2023